

Lille, 1. November 1914

Mein lieber Richard!

Soeben komme ich von der Jagd nach Hause und habe 2 Hasen geschossen. Heute ist für mich Ruhetag, denn ich bin 4 Tage hintereinander geflogen. Ich schieße jetzt unsere Batterien ein. Gestern haben wir eine engl. schwere Schiffsgeschützbatterie zusammengeschoßen. Es sieht prächtig aus so ein Artilleriekampf aus der Luft. Und Morgen früh gehts wieder auf die Suche nach 2 engl, schweren Geschützen, die uns viel zu schaffen machen. Morgen Abend sind sie dann hoffentlich erledigt. Unser



Quartier hier ist glänzend. Wir haben auch fast immer auf Schlössern gelegen und jetzt liegen wir in einem vornehmen Patrizierhause in Lille. Wir haben Bier, Sect, Rheinwein, Rotwein, alles was man wünscht und unsere Verpflegung ist glänzend. Ausser Fliegern habe ich noch keine Bekannte getroffen.

L.R. Ich bin eingegeben zum Ritterkreuz des Albrechtsordens mit Schwertern. Zum eisernen erster war ich vorgeschlagen, hoffe das, wenn es an Zivilflieger verteilt wird, zu bekommen. In Gold hat man es bis jetzt auch nicht gegeben.

Immerhin verdiene ich jetzt ganz gut und ich bezahle in Essen alles ab, sodaß ich nach 2-3 Monaten alles bezahlt habe. Den Rest sende ich dann nach Hause. So habe ich dann zum Schluß des Krieges einige 1000 Mk bar und für 14 000 Mk Sachen. Ich gehe dann entweder nach Spanien oder fange etwas anderes an. On verra, cura posterior. - Jedenfalls ist für uns nach dem Krieg alles zu machen. Heute haben wir 3000 engl. Gefangene gemacht. ...

Wir haben hier so viel frische Truppen, daß hier die Sache unbedingt geschmissen wird. Aber alles zusammen wird bis Juni Juli dauern. Von Vater habe ich seit 8 Tagen keinen Brief, dagegen von Onkel Heinrich und Clemens Gratulationen zum eisernen Kreuz. Aus Billerbeck sind wir bis jetzt 3. Grüße doch Clemens und Hubert Ueding und alle Bekannte. Jetzt muß ich an Putty Pohl und Louise Pöppinghaus schreiben. Ich schreibe Dir alle 8 Tage aber die Post ist so unregelmäßig. Nun sei recht herzlich begrüßt. Ich verbleibe in brüderlicher Liebe Dein Seppl

8.11.14

Mein lieber Joseph!

Zu meiner größten Freude erhielt ich heute Deinen Brief, in Cöln am 3.11, abgestempelt. Dieses läßt mich vermuten, daß Du denselben einem Auto, welches nach Deutschland zurück fuhr, mitgegeben hast. Ich möchte Dich deshalb bitten, in Zukunft möglichst denselben Weg zu benutzen, da die Beförderung der Feldpost von einem Truppenteil zum andern anscheinend mangelhaft ist.

Nach dem Inhalt des Briefes zu rechnen, befindest Du Dich in tadelloser Stimmung, Daß Du das Eiserne Kreuz erhalten, erfuhr ich vor einigen Tagen von Hause und gratuliere ich herzlichst. Hoffentlich geht auch das andere in Erfüllung.

*Am meisten aber freue ich mich, daß mein I(iebes) Brüderchen feste heran geht, um diesem Lausepack von Engländern den Garaus zu machen. Vorige Woche haben wir auch hier gute Fortschritte gemacht. Aber wir dürfen ja nicht eher vor, bis Ihr da oben am rechten Flügel fertig seid. Jedenfalls wird die Kraft der Franzosen immer schwächer und nach den letzten Nachrichten über das Eingreifen der Türkei etc. wird England wohl nach dem Kriege erledigt sein. Die Sache wird schon geschmissen. Es ist nett, daß Du jetzt etwas sparen kannst um Deine Finanzen etwas auf den Damm zu bringen. Und was es dann nachher wird, muß man eben sehen. Von Hause sind die letzten Nachrichten recht gut. Das Geschäft geht, nachdem es anfangs sehr schlecht war, jetzt wieder recht gut und das ist für Vater ein beruhigendes Gefühl. Daß der Krieg bis Mitte nächsten Jahres dauern wird, glaube ich auch, denn Deutschland wird nicht eher ruhen, bis seine Weltmacht gesichert ist. Diese Tage traf ich Jonny van Delden aus Ahaus, der hier als Leutnant bei der Feldartillerie steht. Wir besuchen uns öfters und haben neulich seinen Geburtstag kurz hinter der Stellung (?) ordentlich gefeiert. Die Grüße an Clemens und Hubert Ueding werde ich ausrichten. Unsere Verpflegung ist auch tadellos. Ich sitze ja an der Quelle. Allerdings Bier und Sekt habe ich lange nicht mehr gesehen, obwohl wir in den ersten 6 Wochen auch hiervon in Hölle und Fülle hatten. Anbei sende (ich) eine kleine Abbildung des Schlosses und Parkes, in dem wir wohnen. Jetzt, wo die Etappe tadellos funktioniert, ist auch unsere Arbeit wohl auszuhalten. Wenn es nicht schlimmer wird, hoffe ich gut durch den Winter zu kommen. Und nun, mein I(ieber) Jupp, will ich schließen und verbleibe mit vielen herzlichen Grüßen
in brüderlicher Liebe Dein Richard.*

Billerbeck, den 8. November 1914

Lieber Joseph!

Seit meinem letzten Schreiben erhielten wir zwei Briefe von Dir. Es ist uns eine große Freude, denn Du kannst Dir unsere Sorgen denken. Lieber Joseph, nimm Dich doch in acht. Fliege so hoch, daß die feindlichen Geschosse Dich nicht erreichen können. Laß Dich in keinen Kampf mit feindlichen Fliegern ein. Tue Deine Pflicht, aber hüte Dich vor Abenteuern. Dann besonders empfehl Dich dem Schutz Gottes. Bete zu Gott, daß er in seinem Strafgericht, welches er offenbar über die Welt verhängt hat, unsere Familie verschone. Wir beten tagtäglich für Dich. Lieber Joseph! Was haben wir doch für einen schweren Krieg. Welch ein Ringen mit Frankreich, Belgien und vor allem mit England. Ebenso schwer fällt es uns mit Rußland, welches ca. 8 Millionen gegen uns und Österreich im Feld stehen hat. An Gefangenen, Toten und Verwundeten hat Rußland schon über 2 Millionen verloren. Du kannst also denken, daß es dort ebenso hart zugeht als in Frankreich. Es scheint aber, daß der liebe Gott in diesem schweren Ringen mit uns ist. Die Türkei ist jetzt dazugekommen und hat ebenso mit Frankreich, England und mit Rußland Krieg. England hat es flugs verstanden, uns alles auf den Leib zu hetzen, aber die Rache wird nicht ausbleiben. Die Buren starten (?) in Afrika, sind schon so gut wie verloren für England. Indien und Ägypten folgen. Gottes Mühlen mahlen langsam aber fein. Für Rußland wird auch die Stunde kommen. Erhältst Du alle Briefe, Postkarten, Zeitungen? Fehlt Dir auch etwas an warmer Kleidung oder sonst? Wir können nächste Woche wieder versenden. Von Essen höre ich, daß Füßmann Hauptmann beim Bezirkskommando geworden ist. Schreibe auch an Richard: Feld-Magazin-Inspektor, 13te Reserve-Division, VII. Armeekorps.

Von den vier Billerbeckern, die Du vor drei Wochen mal getroffen hast, sind drei Mann am folgenden Montag, 26. Okt(ober), verwundet und sind hier eingetroffen. Sie erzählten uns, daß Du auch schon einige Schüsse in Deinen Apparat bekommen hättest. Ist das wahr? Bist Du auch einmal aus 10 Meter Höhe aus dem Apparat gesprungen? Es wurde uns dieses von einem anderen erzählt. Hier alles wohl. Herzlichen Gruß Dein Dich liebender Vater.

Der folgende Brief des Vaters ist undatiert.

Lieber Joseph!

Von Richard höre ich, daß es Dir gut geht und daß Du wahrscheinlich am nächsten Sonntag kommen willst. Sicher kannst Du dann am Samstag Abend schon. Helene ist wie Du weißt in Pension. Schreibe doch mal hin. Adresse: Ursulinenkloster Valkenburg (Limburg Holland).

Deine Erlebnisse in Spanien muss ich noch genauer wissen. Richard hat zu wenig davon erzählt. R(ichard) kam krank hier an. Wie ist es mit Deiner Haushälterin? Alles was Dich interessiert wirst Du ja von Richard erfahren haben.

Mutter ist immer so besorgt ob Du auch Deine religiösen Pflichten erfüllst. Ich bin jedenfalls, weil ich die Gefahren kenne, die bezüglich der Ausübung der Religion besonders auf die sittlichen die dem jungen Mann drohen, nicht ohne Sorge. Gehe doch oft zu den hl. Sakramenten und empfehle dich stets täglich dem I(eben) Gott. Ich glaube ja allerdings daß Du schon gereifere Ansichten hast, aber man wird zu leicht gleichgültig gegen die Religion. - Also bis Samstag

Herzl. Gruß

Dein Vater

Essen-Ruhr, den 20. Nov. 1914

Mein lieber Richard!

Soeben treffe ich von Berlin kommend in Essen ein und fahre Mittag weiter. Heute Abend werde ich von Aachen mit unserem 100 PS Benz abgeholt und dann bin ich Morgen Abend wieder bei der Abteilung. Zu Hause, wo ich eine ganze Nacht und einen Tag war, ist alles recht gut. Vater hat doch anfänglich mit der Molkerei enorme Schwierigkeiten gehabt und in bewunderungswürdiger Weise überwunden. Mütterchen und allen anderen geht es recht gut. In Berlin hatte ich eine geheime Sache, die ich natürlich nicht schreiben kann, da dieser Brief verloren gehen könnte. Einen Tag war ich in Essen bei Condor und wurde von Herrn von Back überaus freundlich aufgenommen und Mittags im Kaiserhof von ihm eingeladen. Condor baut jede Woche einen Apparat und soll die Fabrikation auf 2 Maschinen gebracht werden. Das Militär hat auch für Friedenszeiten Aufträge garantiert. Die spanische Sache steht auch sehr gut und ich arbeite sehr für Condor. Meine Doppeldeckerconstruction ist ausgeführt und hat der Apparat in 26 Minuten 2100 mtr Höhe erreicht. Verlangt wird 2000 mtr in 40 Minuten. Ich werde auf alle Fälle sehen mit Condor in enger Fühlung zu bleiben und ich werde einen Weg finden. Dir. Spengler von Aviatik traf ich in Berlin. Die sp(anische) Sache soll verfolgt werden. Alles steht also sehr gut. Wie geht es Dir denn? Einen Brief habe ich erst von Dir bekommen. Wir liegen seit Wochen in Lille. Hoffentlich gehts bald weiter. Heute Morgen treffe ich mit Herrn von Back zusammen. und heute Mittag gehts weiter. Nun leb wohl mein lieber Junge schreib bald und sei herzlichst begrüßt von Deinem Seppl.

In Eile.

Feldpostkarte.

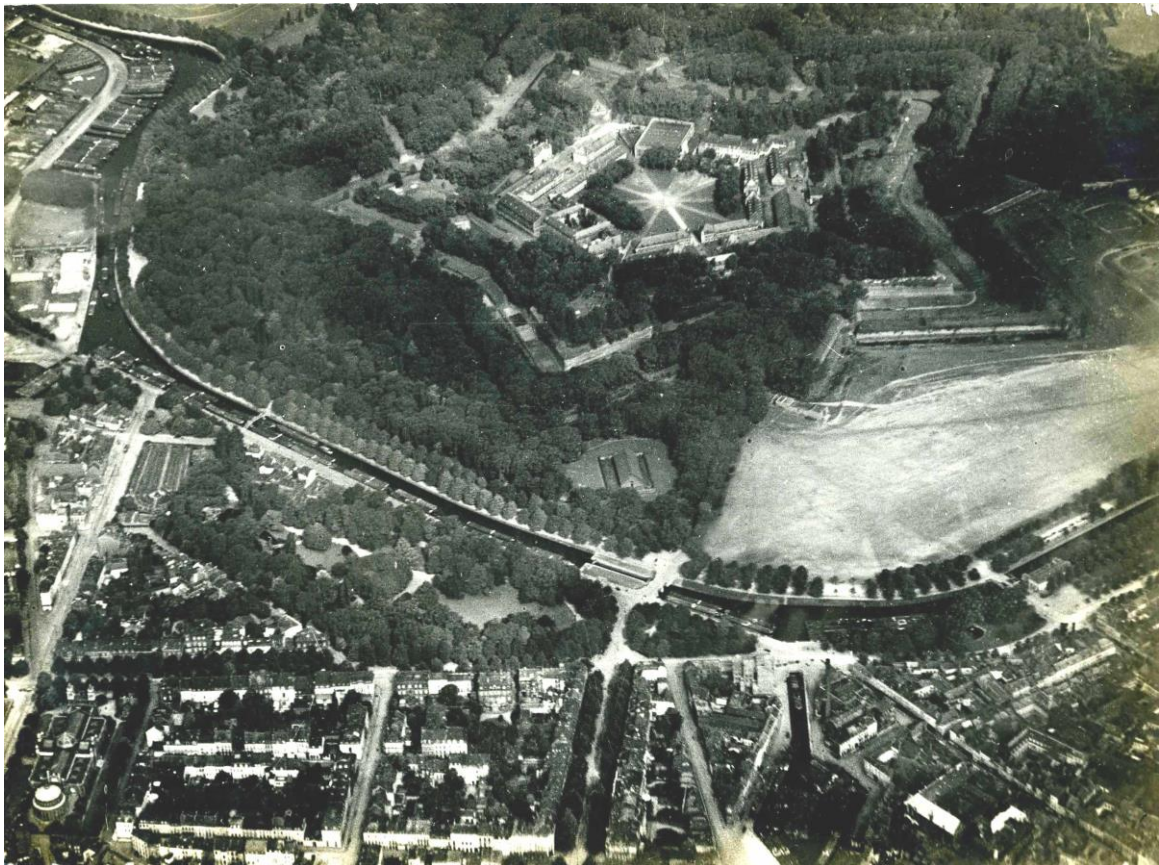
Lille, 23. XI. 14.

Liebe Eltern!

Hatte leider keine Zeit mehr, noch einmal zu Hause durchzukommen. Bin seit gestern Abend wieder in Lille bei der Abteilung. Hier steht es sehr gut um uns. Nur der Schnee und die große Kälte erschweren die Operationen sehr. An Richard habe ich auch geschrieben. Ich habe mir alles mitgebracht, was wir notwendig hatten, und wir sind mit allem versorgt. Ein Paket ist mittlerweile eingetroffen.

Viele herzliche Grüße an alle. In dankb(arer) Liebe Euer Sohn

Josef



(Die Zitadelle von Lille – in der Mitte rechts der Flugplatz der Feldfliegerabteilung)

Feldpostbrief.

Lille, d(en) 27. Nov. 1914. rue nationale 232.

Liebe Eltern und Geschwister!

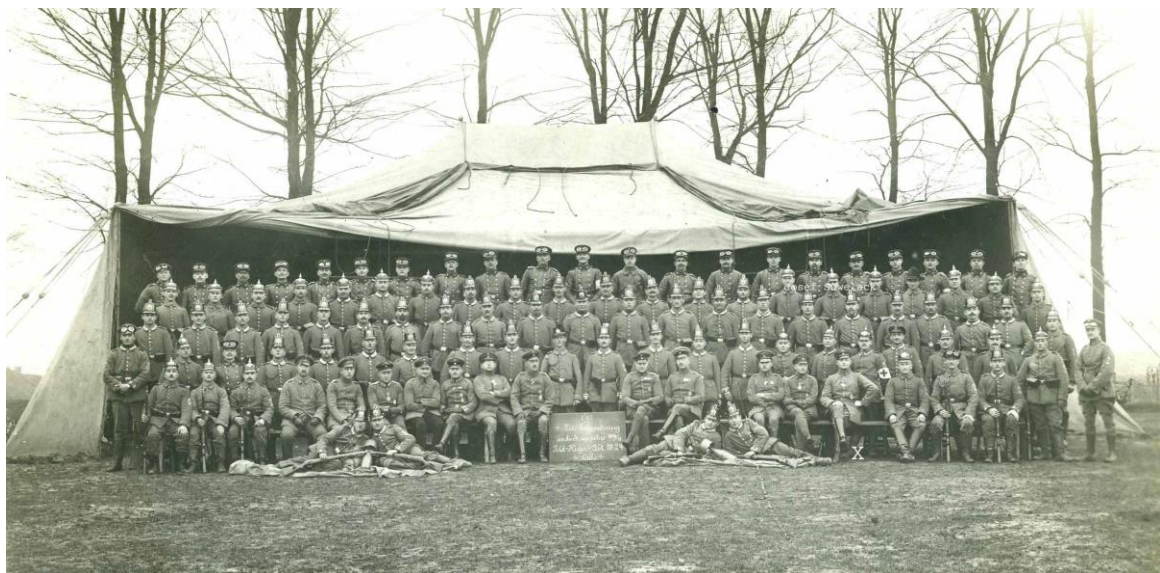
Seit etwa 8 Tagen bin ich nun wieder bei meiner Abteilung. Ich habe mich sehr gefreut, daß ich Gelegenheit hatte, Euch mal auf einen Tag zu besuchen. Wie mancher gäbe alles dafür, wenn er das könnte. Auf dem Rückweg bin ich direkt bis Essen gefahren, und da habe ich einige Stunden mich aufgehalten. Wurde von Herrn von Back zum Mittagessen eingeladen und habe dort noch vielerlei besprochen. Dann wurde es Zeit, da mich abends Oberltnt. Müller mit unserem 100-PS-Benz in Aachen erwartete. Am folgenden Morgen noch todmüde gings über Lüttich, Brüssel nach Lille. Eine ordentliche Freßkiste haben wir noch mitgenommen, und wir haben jetzt immer die schönsten Leberwürste und Rollschinken zum Frühstück. Die Fahrt durch Belgien war sehr interessant, und abends wurde ich mit großem Jubel wiederaufgenommen. Hier-fühlt man sich so richtig wohl, denn hierhin gehört der Mann. Ich habe mich furchtbar geschämt, in Berlin über die Straße zu gehen. Mit der Firkensache war nichts. Bei Bahrs war ich abends in Hamm, und die waren riesig erfreut. Hier ist alles beim alten. Vorwärts kommen wir sehr sehr langsam, und ich glaube, daß die Sache hier in einen netten Winterschlaf ausartet. Überall wird fieberhaft gearbeitet. Wir haben sehr wenig zu tun, da wir unsere Stellungen ganz genau kennen. Und die Infanterie hat sich ganz häuslich eingerichtet. Ganze unterirdische Wohnungen mit Öfen und allem. Und fast alle haben gute warme Wintersachen. Hier in Lille geht alles seinen gewohnten Gang. Über unsere nächsten Absichten bin ich genau unterrichtet, kann aber nichts mitteilen. Große Freude hat uns der große Sieg in Rußland gemacht. An dem Abend schmeckte unser Rotweinpunsch besonders gut, und es war bereits 12 Uhr am folgenden Tag, als wir aufstanden.

Ich mache jetzt jeden Tag nach dem Essen einen Spaziergang von 3 Stunden durch den schönen Park an der Zitadelle. Bin sehr wohl gesund und munter. In Essen wollte ich zum Rechtsanwalt Becker gehen, aber der ist als Freiwilliger zur Artillerie gegangen. Laßt die Sachen ruhen bis zum Frieden, dann kann alles in Ruhe geordnet werden. Beim Kriegsgericht war ich auch in Essen wegen der Briefe. Keiner wußte etwas davon. Man sagte mir, es seien nur ganz wenige Teile. Doch wenn die Leute nochmals anfragen sollten, teilt ihnen mit, daß man mir die Briefe zuschickt. Es sind einige von Richard und Frl. Pohl, im ganzen etwa 4 bis 5 Stück. Die Sache mit den Rechnungen erledige ich von hier. An Richard habe ich gestern geschrieben. Ich habe von ihm lange nichts mehr gehört. Aber ihm wirds wohl gut gehen. Bahr will mich besuchen kommen mit Vollmöller. Was gibts denn Neues dort? Schreibt mal bald.

Nun seid vielmals recht herzlich begrüßt von

Eurem dankbaren Sohn und Bruder

Josef



X = Josef Suwelack